

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Reichsseuchen-Gesetz steht vor der Thür. Täuschen wir uns nicht, Gesinnungsgenossen! Ihr werdet erschrecken, wenn der Wortlaut erst offenbar wird. Es dürfte ein Trumpf sein, den unsere Gegner zur Wahrung ihrer zünftlerischen Standesvorrechte gegen uns ausspielen, dass uns die Karten unter den Tisch fallen. Es wird ein Eingriff sein in die persönlichen Rechte und Anschauungen, der um so beklagenswerter ist, als die vermeintlichen Uebel dadurch nicht aus der Welt geschafft werden, da man auf völlig falsche Voraussetzungen aufbaut. Es kann sich in unseren Tagen nur um eine terroristische Einführung der einseitigen Koch'schen Anschauungen handeln, die ohne Gesetzeskraft schon Abertausenden im Lande zum Verderben und Sterben gereicht sind. Das muss verhütet werden, und darum gilt es, thätig zu sein, wie nie vordem.

Was können wir unsern Vereinen und Mitgliedern für eine Taktik empfehlen? Unser erster Ratschlag lautet. Energische örtliche Agitation! Lernen wir hierin von den politischen Parteien. Es hat in letzter Zeit nicht an Stimmen gefehlt, welche für das langsame Wachstum der Vereine die Bundesleitung verantwortlich machen wollten. Das ist eine völlige Verkennung der Thatsachen. Es ist den Vereinsvorständen doch allein nur möglich: bei genauer Kenntnis der jeweiligen örtlichen Verhältnisse auch die Mittel und Wege zu finden und einzuschlagen, wie in ihren Freundes-, Verwandten- und Bekanntenkreisen unserer Bewegung am zweckmässigsten genutzt werde. In dieser Richtung hin haben sie durch Vorträge und Veranstaltungen aller Art zu wirken und ihre Mitglieder aus der fruchtlosen Gleichgiltigkeit aufzurütteln, sie einzuführen in die segensreiche Thätigkeit des geistigen Lebens und Strebens auf dem Gebiete der Lebensreform. Es empfiehlt sich nicht nur ein regerer Eifer innerhalb der Vereinssitzungen, an welchem sich Männer und Frauen, ob redengewandt oder nicht, gleich mutvoll beteiligen, — sondern auch ausserhalb muss regeres Einstehen an den Tag treten. Mutiges Bekennen vor Freund und Gegner, Hoch und Niedrig, Vorgesetzten und Untergebenen! Alle Anzettelungen widerlege man möglichst sachlich, aber energisch und dulde es nicht, dass unsere Bewegung von geistigen Krämern und Philistern, die sich nie und nie um ihren wahren Inhalt gekümmert haben, herabgezerrt und verleumdet werde. Wo man ein Abweisen oder ein Entgegenkommen findet, benutze man die Gelegenheit, die Betroffenen eines Besseren zu belehren.

Die vom Bunde herausgegebenen Flugblätter, wie auch das Bundesorgan selbst bieten Stoff genug, dem redlich Wollenden die Wege der Erkenntnis und des Heils zu weisen. Namentlich suche man die Lehrer, Geistlichen, Behörden, Krankenkassen-Vorstände und Lesevereine für unsere Litteratur zu gewinnen. Die Folgen werden nicht ausbleiben. Redegewandte Mitglieder mögen dahin wirken, dass der Hygiene und Volksheilkunde auch in den verschiedenen anderen Vereinen durch sie das Wort verstattet werde. Namentlich sei dies das Bestreben der sozialistischen Mitglieder unseres Bundes, die ja mitten drin im Volksleben stehen, allwo bezüglich unserer Grundsätze die folgenschwerste Unkenntnis obwaltet. Einflussreiche, zu irgend einer behördlichen Körperschaft zählende Mitglieder unserer Vereine wollen dahin trachten, dass unsere Grundsätze und Rechte im Gemeinwesen zur Geltung kommen und wir Naturheilanhänger nicht als Volksaufwiegler und Staatsbürger zweiter Klasse behandelt werden, wie wir dies in der abgelaufenen unseligen Cholerazeit erdulden mussten. In dem Lande, wo jeder nach seiner Façon selig werden